



Einladung zur Presse-Präsentation und Podiumsdiskussion

Zimperlieschen? Wie deutsche Journalisten mit Kritik umgehen

Vorstellung der Ergebnisse einer repräsentativen Befragung
des Erich-Brost-Instituts für internationalen Journalismus, TU Dortmund

Donnerstag, 18. April 2013, 11 – 12.30 Uhr (mit Imbiss)

Evangelische Journalistenschule Berlin, Jebensstr. 3, 10623 Berlin (S-Bahn Bhf. Zoo)

Wie gehen TV-, Print- und Online-Journalisten in Deutschland mit Kritik um? Wie gut funktioniert unser System der Medienselbstkontrolle im europäischen Vergleich? Und brauchen wir schärfere Sanktionen, wenn Journalisten sich nicht an professionelle Spielregeln halten? Der Leveson-Report in Großbritannien und die Empfehlungen der EU High-Level Group on Media Freedom and Pluralism haben auch in Deutschland eine Debatte um die Zukunft der Medienselbstkontrolle ausgelöst.

Das Erich-Brost-Institut für internationalen Journalismus der Technischen Universität Dortmund hat im Rahmen der Studie **Media Accountability and Transparency in Europe (MediaAct)** in 12 europäischen Ländern die Einstellungen von Journalisten zum Thema Medienkritik und Medienselbstkontrolle repräsentativ untersucht.

Die Ergebnisse werden am 18. April erstmals durch **Prof. Dr. Susanne Fengler**, Leiterin des Erich-Brost-Instituts sowie der MediaAct-Studie, öffentlich vorgestellt.

Anschließend Diskussion mit:

- Bundesjustizministerin a.D. Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin, Vize-Vorsitzende der EU High-Level Group on Media Freedom and Pluralism
- Ursula Ernst, Sprecherin des Deutschen Presserates
- Stefan Niggemeier, Medienjournalist und Medienblogger, DER SPIEGEL
- Anton Sahlender, Sprecher der Vereinigung der Medien-Ombudsleute

Moderation: Dr. Thomas Schiller, Chefredakteur Evangelischer Pressedienst, epd

Wir bitten um Anmeldung bis 8. April unter: mariella.trilling@tu-dortmund.de
Rückfragen zur Veranstaltung: Mariella Trilling M.A., Erich-Brost-Institut, TU Dortmund,
Telefon: 0231/755-4152. Internet: www.brost.org, www.mediaact.eu